

Bibelstunde vom 27. September 2024		B176a
Text	Jer 17,9	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 23)	

Das abgründige Herz

Jer 17,9: *Abgründig ist das menschliche Herz, beispiellos und unverbesserlich. Wer kann es durchschauen?*

Nach dem ermutigenden Ausblick am Ende von Kap. 16 kehren wir mit der Verkündigung von Kap. 17 in die traurige Gegenwart zurück. Jeremia rückt unser Herz in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit: die Zentrale unseres Denkens, Wollens und Fühlens, den Ausgangspunkt aller Entscheidungen, Bestrebungen und Taten. Es ist ein ernüchterndes Bild, das Jeremia im Auftrag Gottes zeichnet: *Abgründig ist das menschliche Herz, beispiellos und unverbesserlich. Wer kann es durchschauen?* Ein dunkler Abgrund tut sich uns auf! Ein Labyrinth voller Irrwege! „Trügerisch“ (ELB), „abgründig“ (NeÜ) ist unser Herz, wörtlich: „uneben“, „höckerig“.

Jesus beschreibt es folgendermassen (Mk 7,21-23; vgl. 1Mo 6,5; 8,21; Pred 9,3): *Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken und mit ihnen alle Arten von sexueller Unmoral, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier und Bosheit. Dazu Betrug, Ausschweifung, Neid, Verleumdung, Überheblichkeit und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen heraus und macht den Menschen vor Gott unrein. So sieht sie aus, diese finstere Mördergrube, mit allem, was sie hervorbringt! Als „beispiellos“ (ELB: „mehr als alles“; SLT: „überaus trügerisch“) bezeichnet Jeremia unser Herz! Es gibt nichts, was ihm in seiner Niedertracht gleichkäme. Und es*

ist (NeÜ) „unverbesserlich“ / (ELB) „unheilbar“. Ohne Eingriff von aussen verharrt unser Ich im Sumpf der Sünde! Im ersten Vers des Kapitels beschreibt es Jeremia mit einem eindrücklichen Bild (V. 1): *Mit Eisengriffeln ist Judas Sünde aufgeschrieben, mit Diamantenspitze eingegraben in die Tafeln ihrer Herzen!* Die Verdorbenheit gehört zu unserer menschlichen DNA. Tief verankert ist sie! Unser Herz ist weit davon entfernt, dass es sich im Laufe der Menschheitsgeschichte höher entwickeln würde! Es begehrt auf, ... wie eh und je! Von der Wüstenwanderung über die Zeit der Richter bis hinein in die Königszeit! Nichts hat sich verändert.

Wer kann es [= das Herz] durchschauen (NeÜ)? Wer kennt sich damit aus (ELB)? Das ist die grosse Frage! Wir meinen, unser trügerisches Herz zu kennen, und doch sind wir weit davon entfernt. Denn es ist eine Quelle der Selbsttäuschung. Wir vertrauen unseren Überzeugungen und Gefühlen und werden dabei in die Irre geführt. Unsere sündige Natur, sie betrügt uns! Sie lässt uns im Glauben, ihre Handlungen seien gerecht, obwohl sie falsche und egoistische Motive hegt. Vordergründig sehen wir die spiegelglatte Oberfläche eines Meeres. In der Tiefe aber lauern gefährliche Strömungen!

Nur einer vermag unser Herz zu ergründen: der Allmächtige! V. 10: *Ich, Jahwe, sehe bis auf den Grund. Ich prüfe die geheimsten Wünsche, um jedem zu geben, was er verdient, und zwar aufgrund seiner Taten. Vor Gott liegt unser Inner-*

Bibelstunde vom 27. September 2024		B176a
Text	Jer 17,9	
Thema	Nachfolge in Zeiten des Gerichts (Teil 23)	

stes offen da. Er kennt unsere geheimsten Motive! Nur er ist in der Lage, Licht in diese finsternen Abgründe zu bringen! Erst wenn der helle Schein seines Wortes die Maskerade unserer Selbstgerechtigkeit offenlegt, erkennen wir den wahren Zustand unseres Herzens! Erst wenn Gottes Geist in uns wirkt, gelangen wir an den Punkt, an dem wir uns nichts mehr vormachen! Wo wir wie Jeremia beten (V. 14b): *Heile mich, Jahwe, dann werde ich geheilt! Hilf du mir, dann ist mir geholfen!* Beten wir mit David darum, dass uns der Herr vor dem Selbstbetrug unseres trügerischen Herzens bewahrt (Ps 139,23-24): *Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz! Prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Sieh, ob ein gottloser Weg mich verführt, und leite mich auf dem ewigen Weg!*

In diesem erbärmlichen Zustand befindet sich unser Herz, weil es die Orientierung verloren hat. Statt auf Gott setzt es sein Vertrauen auf allerlei anderes! Von dem, zu dem hin es erschaffen wurde, hat es sich abgewendet. Der innere Kompass ist ihm abhandengekommen. In Vers 13 betet Jeremia: *Die dich verlassen, werden scheitern, werden in den Staub [statt in Stein] geschrieben [d.h. sie sind vergänglich], denn sie verliessen Jahwe, die Quelle frischen Wassers.* Was dann geschieht, beschreibt uns Jeremia in einem imposanten Bild (V. 5-6): *So spricht Jahwe: "Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut, der sich auf Menschenkraft verlässt und sein Herz von Jahwe abkehrt! Er ist wie ein kahler Strauch in der Steppe, der vergeblich auf Regen hofft. Er steht auf dürrem Wüsten-*

boden, im salzigen Land, wo niemand wohnt. So sieht es in unserem Leben aus, wenn sich unser Herz von Gott abgekehrt hat, wenn es falsch gepolt ist, wenn es auf Menschen, auf Menschenkraft, auf Götzen (vgl. V. 2), auf Materielles, auf Vergängliches (vgl. V. 11) vertraut! Weil die Quelle frischen Wassers fehlt, gleicht es einem kahlen Strauch in der Steppe, der vor sich hin darbt und vergeblich auf Regen hofft. Diese gottlose Existenz steht unter einem Fluch! Aufgrund des Unglaubens gedeiht nichts mehr.

Ganz anders sieht es aus, wenn die Ausrichtung unseres Herzens wieder stimmt, wenn der Schmutz der Sünde durch Jesus beseitigt, wenn unsere Schuld vergeben ist! Wir werden an Psalm 1 erinnert, wenn wir lesen (V. 7-8): *Gesegnet ist der Mann, der auf Jahwe vertraut, dessen Hoffnung Jahwe ist! Er ist wie ein Baum, der am Wasser steht und seine Wurzeln zum Bach hinreckt. Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt, seine Blätter bleiben grün und frisch. Ihm ist nicht bange vor dem Dürrejahr; er trägt immer seine Frucht."* Dort, wo wir nicht mehr auf unser Ich setzen, sondern auf Gott vertrauen, dort schenkt der Herr Gedeihen. Unser Leben darf zu einem Segen für andere werden. Es gleicht nicht mehr verdorrttem Ödland, sondern einem fruchtbaren Garten, der durch Gottes Gnade mit frischem Wasser beliefert wird, so dass er sich auch vor Widerwärtigkeiten nicht zu fürchten braucht. Auch in dünnen Zeiten wird der Herr nicht von seiner Versorgung ablassen. Lassen wir den Herrn an unserem abgründigen Herzen schaffen, damit es erblühen darf! Amen.